

Beim Abbruch am Schwarzenstein streikt selbst die Polizei

Alto Adige DO 11-9-86

Gegen Schwarzsender kein Kraut gewachsen?

Der jahrealte Streit um den Schwarzenstein, jenen Berggipfel im hintersten Ahrntal unweit der österreichischen Grenze, auf dem seit Jahr und Tag ein Schwarzsender steht, der Musik und Werbung die die bayerischen und österreichischen Lande ausstrahlt, hat neue Nahrung gefunden. Vor etwa zwei Monaten hat die Landesregierung in der Person des obersten Urbanistik-Chefs Alfons Benedikter, der sich auch für die Privatsender zuständig fühlt, zum x-ten Mal eine Abbruchverfügung erlassen. Sie sollte vorgestern in die Tat umgesetzt werden, doch das Vorhaben scheiterte anfänglich am schlechten Wetter. Als dann die dunklen Wolken abgezogen waren, machte der Regierungskommissär der Landesbehörde einen Strich durch die Rechnung.

Die Polizei, die dem nicht ganz billigen Abbruchunternehmen erst das rechte Gewicht geben sollte, dürfe nur zur Wahrung von regionalen und Landesgesetzen eingesetzt werden. Die Aktion stütze sich jedoch auf kein solches Gesetz. Für die Telekommunikation aber sei Südtirol nicht zuständig. Das hätten erst vor kurzem zwei Urteile des Verfassungsgerichts festgestellt. Und so bleibt vorläufig wieder einmal alles wie es ist. Diesmal waren es also weder schwarze Flecken auf dem weißen Gletscher des Schwarzensteins noch die fehlende Baugenehmigung, die das Land zum Einschreiten bewogen, die Ursache lag beim Sen-



Auf dem oben abgebildeten Schwarzenstein im hintersten Ahrntal treibt seit drei Jahren ein Privatsender sein (Ur)Wesen. Doch das Land kommt ihm nicht bei

der selbst, der widerrechtlich am Schwarzenstein sein Geschäft betreibe. Gerade diesen Einwand wollte der in der Vergangenheit schon einmal verurteilte und dann wieder freigesprochene Inhaber des Privatsenders, der Bozner Roland Huber, nicht gelten lassen. Mit Hilfe einiger Anwälte reichte er nicht nur beim Staatsrat gegen die Abbruchverfügung des Landes Rekurs ein, er wandte sich auch an das Bozner Landesgericht, weil das Land für

die Telekommunikation nicht zuständig sei. Das höchste Verwaltungsgericht könnte schon in den nächsten Tagen die Landesmaßnahme suspendieren.

Vorläufig hat dies indirekt der Regierungskommissär getan. Kein Hubschrauber hat die bereits voll organisierte "Strafexpedition" auf den Schwarzenstein geflogen. Der Schwarzsender strahlt seine Radiomusik und Werbung weiter ins benachbarte deutsche Ausland aus.